

PEER GYNT 2012

Fantast und Geschichtenerzähler



Photo: Menze

Der Literaturkurs des Vestischen Gymnasiums hat die Tradition der Theateraufführungen fortgesetzt. Nach Shakespeares „Sommernachtstraum“, Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ und Henning Mankells „Deadline“ wählten die Schüler der Jahrgangsstufe 11 Henrik Ibsens „Peer Gynt“. Alle 19 Schüler und Schülerinnen des Literaturkurses zählten zum Ensemble.

Die jungen Schauspieler konnten sich ihre Rollen selbst aussuchen. Und sie legten eine tolle Leistung hin: Das belegte auch der begeisterte Beifall des Publikums bei den Aufführungen unter der Leitung von Deutschlehrerin Karin Tiedt am Dienstag und Mittwoch im voll besetzten Hauptschul-Forum.

Das Drama „Peer Gynt“ entstand zwischen 1845 und 1848 auf Vorlage norwegischer Feenmärchen. In dem Drama setzte sich Ibsen kritisch mit dem romantischen Nationalismus im Norwegen seiner Zeit auseinander. Er schuf es 1867 während eines freiwilligen Exils in Italien.

Zum Inhalt: Schon die eigene Mutter erkennt, dass Peer Gynt ein Fantast und Geschichtenerfinder ist. Lieber verliert er sich in Visionen, als zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen. In den Augen der Dorfjugend ist er ein Aufschneider und Versager. Nachdem Peer die Braut eines anderen verführt hat, flüchtet er in die Berge. Solveig, seine große Liebe, verlässt er. Der Weg um die Welt ist eine Reise durch die Kontinente und durch die Weltgeschichte. Peer begegnet dabei auch Trollen, nur knapp entkommt er der Vermählung

mit der Trollprinzessin. Peer träumt davon, Kaiser zu werden, er lässt sich zwischenzeitlich als Prophet verehren.

Aber während Peer glaubte, sich selbst zu verwirklichen, ist er sein ganzes Leben vor sich selbst davongelaufen. Als alter Mann kehrt er in sein Dorf zurück, hört Solveigs Stimme und erkennt, dass er bei ihr Kaiser gewesen wäre. Solveig, die er liebt, mit der er aber keine Zeit verbracht hat, tröstet ihn in einem letzten Traum am Sterbelager.

aus: <http://www.derwesten.de/staedte/bottrop/kirchhellen/fantast-und-geschichtenerzaehler-id6766226.html>

Literaturkurs des Vestischen Gymnasiums führte "Peer Gynt" auf

KIRCHHELLEN Im Literaturkurs des 11. Jahrgangs des Vestischen Gymnasiums wird nicht nur gelesen und diskutiert, es wird vor allem auch Theater gespielt - jetzt hatten sich die Jugendlichen "Peer Gynt" vorgenommen.



Photo: Werner Wenig

„Dabei werden die Stücke so ausgesucht, dass alle mitspielen können“, sagt Karin Tiedt, Leiterin des Kurses. In den vergangenen Jahren waren es so anspruchsvolle Stücke wie „Der Besuch der alten Dame“, „Sommernachtstraum“, aber auch das moderne Aids-Epos „Deadline“ von Henning Mankell.

Figuren aus dem Leben gegriffen

Dieses Jahr fiel die Wahl angesichts von 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf „Peer

Gynt“ von Henrik Ibsen, das sie am Dienstagabend im Forum der Hauptschule vor zahlreichen Zuschauern aufführten. „Die Figuren sind aus dem Leben gegriffen“, erläuterte Karin Tiedt. „Alle konnten sich ihre Rollen aussuchen, dann begannen wir mit Stimmbildung, denn die Schüler sind ja keine ausgebildeten Schauspieler.“

Das merkte man aber kaum. Mit Begeisterung, Schwung und Hingabe spielten sie und ließen so die Geschichte des „Phantasten und Geschichtenerfinders“ Peer Gynt, engagiert gespielt von Pierre Berthold und Carsten Rothkegel, lebendig werden, der aus seinem Dorf in die Welt flüchtet, wo er manch Wundersames erlebt.

„Er begegnet dabei auch Trollen und entkommt dabei nur knapp der Vermählung mit der Trollprinzessin“, anmutig gespielt von Johanna Waegemann. Nach vielen Jahren kommt die Zeit der Selbstreflektion. „Ist er tatsächlich er selbst oder ist er doch nur einer von Vielen, ohne Bedeutung, ohne wirkliche Identität, ein Nichts und Niemand?“ Er erkennt, dass er nur vor sich selbst weggelaufen ist. Er kehrt in sein Dorf zurück. Dort trifft er Solveig wieder, seine großen Liebe aus vergangenen Tagen, verkörpert von Freya van Ellen, die er schnöde verlassen hatte. Sie ist es, die ihn tröstet und schließlich rettet.

Minimale

Kulisse

Mit minimaler Kulisse, bestehend nur aus grauen Kisten, ganz ohne Beleuchtungstricks und nur gelegentlichen Geräuschen vom Band gelingt es den Schülern, ein lebendiges und spannendes Theaterstück zu einem Erlebnis zu machen. „Es ist ein Highlight im Schulleben“, freut sich Karin Tiedt, womit sie ohne Zweifel auch die Gefühle der Zuschauer ausgedrückt hat.

aus: <http://www.dorstenerzeitung.de/lokales/kirchhellen/Literaturkurs-des-Vestischen-Gymnasiums-fuehrte-Peer-Gynt-auf;art4249,1674834>

Literaturkurs-Aufführung – „Ein Highlight für alle“

Das vom Literaturkurs der Q1 aufgeführte Stück „Peer Gynt“ nach Henrik Ibsen war dieses Jahr ein voller Erfolg. Am 12. und 13. Juni kamen insgesamt etwa 200 Zuschauer, um die Geschichte des norwegischen Abenteurers zu sehen. Dieser lässt seine Geliebte Solveig in der Heimat zurück, um in der Welt umherzuwandern; dabei verkleidet er sich als Prophet und Forscher, er begegnet Trollen, dem Teufel und dem Knopfgießer, der ihn einschmelzen will, weil Peer am Ende nichts aus seinem Leben gemacht hat. Er erkennt, dass er bei Solveig hätte bleiben sollen, und stirbt am Ende von ihr träumend. Jeder Kurs-Teilnehmer erhielt dabei mindestens eine Rolle, der Kurs kümmerte sich selbst um Kostüme und Requisiten. Frau Tiedt, Kursleiterin und „Regisseurin“, meinte am Ende: „Es ist eigentlich schade, dass diese Theatervorführung nur einmal im Schülerleben vorkommt. Ich hoffe aber, dass es ein Highlight für alle war.“

Carsten Rothkegel (Q1)



